



## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Zum Beginn des neuen Jahres 5780 wünscht der Vorstand der Gemeinde Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Gesundheit, Glück, Frieden und Wohlergehen!

***Schanah towah – Leschanah towah tikatewu!***  
**Möget Ihr alle für ein gutes Jahr eingeschrieben werden!**

Rachel Dohme, Peter Wendt und Olga Gerr



Auf Initiative der Hamelner Sparkasse wurde am 4. September ein „Helfer-Tag“ auf dem „Friedhof am Wehl“ veranstaltet. Mitarbeiter von Sparkassenfilialen, Olga Gerr, Heinrich Moos, Aron Kaplan und Mitarbeiter unseres Freiwilligen-



dienstes, Svetlana Hladchenko und Vladimir Pesok, säuberten das Friedhofsgelände, mähten die Rasenflächen, wuschen die Grabsteine und erneuerten verbliebene Buchstaben auf ihnen.

Im Judentum ist die Erinnerung an die Toten sehr wichtig. Die meisten Mitglieder der Gemeinde sind ältere Menschen, und es ist nicht einfach für sie, sich um die Gräber zu kümmern. Mitunter gibt es auch keine Angehörigen, so dass wir stellvertretend zu diesem Dienst aufgerufen sind. Wir sind dankbar, dass wir bei dieser Aufgabe gerade vor den Hohen Feiertagen Unterstützung von den freundlichen und fleißigen Mitarbeitern der Hamelner Sparkasse hatten. Wir danken allen, die sich an dieser Arbeit beteiligt haben.

In Kooperation mit dem Integrationsbüro und den Paritätischen Diensten der Stadt Hameln fand

am 15. September ein großer Kulturtag in Hessisch-Oldendorf statt. Neben vielen anderen Nationalitäten präsentierte sich auch die jüdische Kultur. Unsere Tanzgruppe „Chag Sameach“ vertrat die Gemeinde an diesem Tag erfolgreich. Sie zeigte ihr Können in hebräischen und jiddischen Tänzen.

Wir danken unserer Tanzgruppe, die an diesem Tag mitgewirkt hat. Unsere Gemeinde hat noch einmal gezeigt, dass sie ein Teil der vielen Kulturen der Stadt Hameln ist.

Bemerkenswert waren auch die Aktivitäten des Projekts „Aktion Mensch“. Am Sonntag, den 22. September, besuchte uns Isaac Katz, ein Mitglied der jüdischen Gemeinde von Bad Pyrmont. Er stellte uns seine Bilder vor und las mehrere eigene Texte. Wir danken Herrn Katz und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Gerne arbeiten wir auch mit der Gesellschaft von der christlich-jüdischen Zusammenarbeit. Die vielen Veranstaltungen, wie verschiedene Vorträge und die Stadtführung zu jüdischen Orten in Hameln, die wir im September abgehalten haben, waren wie immer sehr informativ und interessant.

Wegen des Redaktionsschlusses können wir erst im nächsten Gemeindebrief über unser Neujahrsfest Rosch Haschanah berichten.



## Jüdisches im Oktober

Bitte beachten! Unser Gemeindebüro ist am 1., 3., 9., 14. und 21. Oktober, wegen der verschiedenen jüdischen und staatlichen Feiertage geschlossen. An diesen Feiertagen finden auch die regelmäßigen Gruppentermine nicht statt.

Jom Kippur beginnt am Abend des 8. Oktober mit dem berühmten „Kol Nidre“ –Gebet.

Kol Nidre ist ein aramäischer Text, der von der Aufhebung von Gelübden handelt: „Alle Schwüre, Verpflichtungen, Eide und Exkommunikationen..., mit denen wir uns von diesem Tag der Vergebung bis zum zukünftigen glücklichen Kommen des Tages der Vergebung verpflichtet haben – sie seien nichtig“. Damit sind aber nicht Verpflichtungen gemeint, die wir unseren Mitmenschen gegenüber eingegangen sind und an die man sich nun nicht mehr gebunden fühlen möchte. Vielmehr ruft uns Kol Nidre die Macht der Worte in Erinnerung, denn durch Sprache schaffen wir Wirklichkeiten, die wir

dann nicht ungeschehen machen können. Deshalb ist es so wichtig, dass wir sorgfältig mit unseren Worten umgehen, nicht andere Menschen kränken und nicht leichtfertig Versprechungen abgeben, die wir dann nicht halten können.

Die Melodie von Kol Nidre ist eines der bekanntesten Beispiele für jüdische Musik und fand in der Verarbeitung durch Max Bruch (für Cello und Orchester) Eingang in die Klassische Musik. Berühmt wurde die Einspielung 1968 mit der Cellistin Jacqueline Bruch und dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim.

Der Gottesdienst zu Jom Kippur wird am Mittwoch, den 9. Oktober, um 10.00 Uhr fortgesetzt. Natürlich dürfen Kinder und Kranke an diesem Tag nicht fasten. Wenn vom Gesundheitszustand oder der Medikamenteneinnahme her nichts entgegensteht, sollte an diesem Tag gefastet werden. Am Abend findet dieser höchste Feiertag seinen Abschluss mit dem Jiskor- und dem Ne'ilah-Gebet. Mit Sonnenuntergang um 19.33 Uhr endet das 25stündige Fasten und wir werden gemeinsam „anbeißen“.

Schulpflichtige Kinder sind an diesem Tag von der Schule befreit. Die Schulbefreiung ist im Büro erhältlich.

Die Fröhlichkeit beim Sukkot, dem Laubhüttenfest am Sonntag, den 13. Oktober um 17.30 Uhr, mit Freunden von Haus der Weltreligionen in Bückeburg und vielen Gästen ist auch immer durch unsere Kinder geprägt. Sie helfen beim Schmücken, singen die Lieder mit. Mit den Früchten des Jahres vor Augen, mit der Fülle der Ernte, lässt sich Gott loben. So stehen immer wieder nach Jom Kippur auch die Dankbarkeit und das Staunen über Gottes Güte im Vordergrund.

Eine Woche nach Sukkot am 20. Oktober um 17.30 Uhr, begehen wir Simchat Torah, das Fest der Freude über die Torah, denn an diesem Tag wird der letzte Abschnitt der Torahrolle gelesen und der Zyklus mit dem ersten Abschnitt des Buches Genesis erneut begonnen. Dies ist ein Grund zur Freude und wir wünschen uns, dass unsere Synagoge wieder so voll ist wie an den Hohen Feiertagen.

Am 27. Oktober findet im Rahmen des Projekts „Aktion Mensch“ ein Sonntagscafé statt. An diesem Tag besucht uns die Tanzgruppe aus der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hannover, worauf wir uns sehr freuen. Wir laden alle ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, bei der man nicht nur bei einer Tasse Tee nette Gespräche führen kann, aber auch tanzen kann.



## Rabbinisches Wort

Der Monat Tischri, in diesem Jahr nahezu identisch mit dem Oktober, ist der erste Monat des jüdischen Kalenders. Gerade haben wir Rosch Haschanah gefeiert und das Neue Jahr 5780 eröffnet. Damit beginnen die Zehn Tage der Umkehr, die ihren Höhepunkt zu Jom Kippur finden. Und dann schließen sich auch schon das Laubhüttenfest, Schemini Azeret und Simchat Torah an. Und doch ist der Monat Tischri keine lineare Abfolge von Ereignissen, ähnlich einem Zahlenstrahl, wo ein Datum abgeschlossen ist, bevor das nächste folgt. Man muss sich diesen Monat eher wie eine Kette vorstellen, wo die einzelnen Kettenglieder ineinander greifen: Ein neues Glied fängt an, bevor das alte beendet ist. Erst aus dieser Verbindung von Neuem und Altem setzt sich die Kette zusammen.

So wie die Glieder einer Kette sind auch die Feiertage des Tischri: Ein Neues fängt an, noch bevor das Alte endet. Der erste Monat des Neuen Jahres ist eine Bewegung des Vor und Zurück, von Anfängen und Abschlüssen. Obwohl wir gerade ein neues Jahr begonnen haben, sind die Gebete zu Jom Kippur mit den Bekenntnissen unserer Verfehlungen im vergangenen Jahr angefüllt. Zu Rosch Haschanah schauen wir nach vorn, das Neue Jahr scheint wie ein unbeschriebenes Blatt vor uns zu liegen. Aber bis Jom Kippur halten wir doch Rückschau und lassen das alte Jahr noch einmal Revue passieren, um daraus zu lernen und erst so wirkliche Neuanfänge einleiten zu können. Gute Vorsätze für eine Veränderung und für einen Neubeginn sind wichtig, aber sie führen zu nichts, wenn man nicht auch alte Angelegenheiten zum Abschluss bringt.

Das Ineinander von Neuanfang und Abschluss sehen wir auch bei den anderen Festen des Monats Tischri. Sukkot feiern wir zwei Wochen nach Neujahr, aber es ist noch das Fest der Ernte des vergangenen Jahres. Wir schauen nicht nur nach vorn, sondern feiern auch den Reichtum, der uns im letzten Jahr zuteilwurde. Ganz ähnlich ist es mit Simchat Torah: Erst drei Wochen nach Neujahr enden wir unseren jährlichen Lesezyklus der Torah und fangen dann sofort wieder von neuem an. Der gesamte Monat Tischri scheint uns darauf hinzuweisen: Wohl begann jetzt mit Rosch Haschanah ein Neues Jahr, aber durch die kommenden Wochen zieht sich auch ein Prozess der Abschlüsse. Neuanfänge sind eben nicht zu haben, ohne dass Dinge vorher abgeschlossen werden. Und der israelische Dichter T. Carmi weist uns darauf hin, dass wir dabei niemals wirklich von Null anfangen:



### Anfang Ende (Aleftaw)

Offenbar ist es schwer, eine Sache zu einem echten, endgültigen Abschluss zu bringen, um dann von A frisch und frohgemut neu anzufangen.

Man muss sich also daran gewöhnen, vom Alten her anzufangen und stets aufs Neue abzuschließen.

Ich wünsche uns allen einen guten Eintrag für ein Jahr voller Segen, Gesundheit und Freude.

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

## Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, schnelle und vollständige Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

## Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Erwähnen möchten wir: Familie Alla Jankowski und Wolfgang, Pfarrer Kurt Drüge, Familie Harris, England, Ursula Niedert und Rachel Dohme.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



## Baum des Lebens – Etz Chajim

Nun im Herbst ändert sich jeder Baum, es fallen die Blätter ab. Nicht so bei unserem „Baum des Lebens“ in der Synagoge: Dort kommen unabhängig von der Jahreszeit neue Blätter hinzu.

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Neu bestellt:

„Zur Geburt unserer Enkelin Isabella Rachel am 17.07.2019“ – von Alla Jankowski und Wolfgang

## Danke – Todah Rabbah

Wir danken unserer Rabbinerin Ulrike Offenberg für die Leitung der Gottesdienste zu den Hohen Feiertagen, Sukkot und Simchat Torah. Danke auch an alle anderen, die bei den Gottesdiensten, den kulturellen Veranstaltungen und den regelmäßigen Kursen mitwirkten.

## Jahrzeiten im Oktober

Oleksii Bogdanov – 10.10.2014 / 16. Tischri 5774

Möge die Erinnerung an ihn ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.



**Schalom, Ihr Vorstand**

## Programm für Oktober 2019 • Tischri–Cheschwan 5780

### Regelmäßige Termine:

**Sprachkurse:** Dieter Vogelhuber und Ludmila Rudi; **Tanzkurs:** Boris Markhaseev; **Yoga:** Emma Lebedinskaja und Volodymir Pesok; **Hebräisch:** Israel Edelstein; **Chor „Schalom“:** Faina Pelts

**Bibliothek/Videothek:** Montag bis Freitag, 9:00–13:00 Uhr

**Bürosprechzeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr

**Bitte beachten:** Faina Pelts ist vom 1. bis 12. Oktober im Urlaub

Am 1., 3., 9., 14. und 21. Oktober ist das Gemeindebüro wegen der Feiertage geschlossen

Dienstag, 8. 10.	18.30 Uhr	Kol Nidre /Ma'ariw Jom Kippur
Mittwoch, 9. 10.	10.00 Uhr	Schacharit Jom Kippur
	18.00 Uhr	Jiskor und Ne'ilah
	19.30 Uhr	Gemeinsames Anbeißen
Sonntag, 13. 10.	15.00 Uhr	Pe'ulah der Kinderkehillah und Schmücken der Sukkah
	17.30 Uhr	Sukkot-Feier
Dienstag, 15. 10.	15.00 Uhr	Senioren–Treffen. Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Sonntag, 20. 10.	15.00 Uhr	Pe'ulah der Kinderkehillah
	17.30 Uhr	Ma'ariw Simchat Torah
Freitag, 25. 10.	16.00 Uhr	Gijur-Unterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirkej Avot“
Sonntag, 27. 10.	15.00 Uhr	Sonntagscafé mit der Tanzgruppe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“

### [Gemeindebrief Archiv](#)

#### **Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [igh@ighreform.org](mailto:igh@ighreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@ighreform.org](mailto:racheldohme@ighreform.org)

Sparkasse Weserbergeland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB